

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 M. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 M. 50 Pf. pro Quartal. — Inventionspreis für die fünfspaltige Beitzelle oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureaus, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberbau, Schmiedeberg, Landesbuth, Volsenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 111.

Hirschberg i. Schl., Dienstag, den 13. August

1889.

Rußland.

In Rußland, dem mustergiltigen Lande des „Kronsdiebstahls“ und der Ausbeutung des Staates durch gewissenlose Lieferungsunternehmer und ungetreue Beamte, empfindet man Schadenfreude über gewisse Vorkommnisse im deutschen Heeres- und Marinelieferungswesen. Die Mosk. Ztg. veröffentlicht einen Brief aus Berlin, in welchem behauptet wird, die deutschen amtlichen Kreise suchten, von der Regel ausgehend, daß „der Schmutz in der Familie bleiben müsse“, derartige unerfreuliche Dinge möglichst zu vertuschen. Das mag ein russisches Blatt zu sagen, welches, wenn es seiner Aufgabe gewissenhaft nachkäme, täglich alle seine umfangreichen Spalten allein mit Berichten über russische Unterschleife, Bestechungen, Verschleuderungen staatlichen Eigenthums u. s. w. füllen könnte, anstatt seinen Lesern mit stolzklingenden, nur eine gefährliche Selbsttäuschung großziehenden Abhandlungen über russische Größe und Herrlichkeit zu schmeicheln.

Das russische Hofblatt, der Grashdanin, widmet der Vermählung des Großfürsten Peter Nikolajewitsch mit der Prinzessin Miliza von Montenegro einen Leitartikel, in welchem betont wird, daß die Bedeutung dieses Ereignisses schon an der schlecht verhüllten Unzufriedenheit und der Gereiztheit der Feinde Rußlands, sowie an der Freude der gesammten slawischen Welt zu erkennen sei. Zum ersten Mal trete in den Kreis des alten und ruhmreichen Hauses der Romanow die Tochter eines slawischen serbischen Geschlechts, zum ersten Mal vereinige sich Rußland durch Bande des Bluts mit der slawischen Welt, nachdem es während der letzten 200 Jahre stets auf den Gefilden der romanisch-germanischen Welt herumgeschweift sei. Nun trete die orientalische Frage in eine neue Stufe ihrer Entwicklung, welche dem gesammten Europa einen festen und dauernden Frieden verbürge. Wenn das romanisch-germanische Europa (mit Ausnahme Frankreichs) Rußland den Krieg erkläre, so müsse dies zur natürlichen Folge haben, daß sich zu Rußlands Schutz das slawische Europa vereinige; natürlich unter Führung des „einzigen Freundes“, den Rußland in seiner gegenwärtigen Vereinsamung besitzt. Die Prinzessin Miliza sei nicht allein eine Serbin, sondern auch eine Rechtgläubige. Und daher sei diese enge slawische Verbindung als der Anfang eines neuen Zeitalters zu begrüßen. — Also die Prinzessin Miliza stehe an der Wiege eines neuen slawischen Zeitalters! Europa mag sich in Acht nehmen!

Tageschau.

Zwei Friedensfürsten.

(Kaiser Franz Joseph in Berlin.)

Wenn dieses Blatt in die Hände unserer Leser kommt, ist Kaiser Franz Joseph bereits in Berlin. Vieltausendstimmiger Jubel wird den Gast unseres Herrschers dort begrüßen, in dem wir nicht nur einen treuen Bundesgenossen, sondern auch einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Herrscher verehren, der in Leid und Freud alle Zeit leuchtende Beispiele gab für sein unerschüttertes festes Pflichtgefühl und unermüdete Ausdauer in der Arbeit für seiner Völker Wohl und Glück und Ehre! Deutschland wie Oesterreich begrüßen diese abermalige Zusammenkunft der verbündeten Friedensfürsten mit rückhaltloser Freude. Aus Nord und Süd äußern sich die Stimmen der Presse in übereinstimmender Weise über die Bedeutung dieses Besuchs. So bringt in Berlin das Militär-Wochenblatt zum Besuch des Kaisers Franz Joseph einen Begrüßungsartikel, in welchem der Kaiser als der Kriegsherr der besten und treuesten Kameraden der deutschen und preussischen Armee gefeiert wird. „Und wahrlich“, so heißt es am Schlusse, „diese Kameradschaft hat bereits seit zweihundert Jahren manche Probe bestanden; vor Osen, bei Salankemen und Malplaquet, bei Mollendorf, Leipzig und am Mont-

martre, am Danewerk und in Jütland und wo immer Kaiserliche, Brandenburger und Preußen Schulter an Schulter gefochten haben, da führten sie ihre Fahnen zu Sieg und Ruhm und waren der Schrecken ihrer Feinde. So soll es bleiben jetzt und immerdar, und wenn früher oder später Oesterreichs und Deutschlands Heere zu gemeinschaftlichem Kampfe ausziehen, dann soll es geschehen im Geiste der Wahlsprüche Preußens und Oesterreichs: Gott mit uns! und Viribus unitis!“

Die Wiener Presse sagt über den Besuch des Kaisers Franz Joseph: In der Kaiserzusammenkunft würden die Freunde des Friedensbundes eine neue, feierliche Bekräftigung der Bürgschaft der Friedensverheißungen freudig begrüßen. Widerwillig werde man Gleiches auch in jenen Ländern und Kreisen anerkennen müssen, wo nationaler Größenwahn oder chauvinistisches Rachegefühl einen furchtbaren Krieg heranzuwünschten, um die bestehenden Umgrenzungen der Machtkreise zu verrücken, oder das Bollwerk zu brechen, welches die conservativen geschichtlicher Monarchien gegen eine abermalige Wiederkehr einer neuen revolutionären Sintfluth bildeten. In erneuter Gestalt hätten sich die alten Wechselbeziehungen zwischen der Großmacht an der Donau und dem Deutschen Reiche zu einem freien Bündnisse Weider ausgestaltet, welches beiden die Gewähr bietet, die Erungenschaften ihrer Cultur zu wahren, nöthigen Falls auch mit überlegener Kraft gegen böswillige Störer zu verteidigen.

Die Fischerei-Interessen und die Industrie.

Der königliche Regierungs-Präsident zu Liegnitz hatte unter dem 1. October 1888 mit Bezugnahme auf den § 43 des Fischereigesetzes eine Verfügung erlassen, in welcher er aus Anlaß von Beschwerden von Fischereiberechtigten darauf hinweist, wie sich herausgestellt habe, daß viele an sich nicht concessionspflichtige industrielle Etablissements, insbesondere Holzstoff-, Papier- und Tuchfabriken, Appreturanstalten, Bleichen und Spinnereien, die nach § 43 Absatz 2 des Fischereigesetzes erforderliche Genehmigung zum Einleiten der Fabrik-Abwässer in die Flußläufe nicht besitzen. Im Anschluß daran wurden die Landräthe u. s. w. des Regierungsbezirks angewiesen, den betreffenden Etablissements aufzugeben, die Genehmigung zum Einleiten ihrer Fabrik-Abgänge in die Gewässer nachzusuchen.

Die ausführenden Polizeibehörden haben diese Verfügung im Sinne des § 43 des Fischereigesetzes dahin ausgelegt, daß der Absatz 2 des § 43 sich nur auf diejenigen landwirthschaftlichen und industriellen Etablissements beziehe, welche das im Absatz 1 dieses Paragraphen ausgesprochene Verbot übertreten, in die Gewässer Stoffe von solcher Beschaffenheit und in solchen Mengen einzuwerfen, einzuleiten oder einfließen zu lassen, daß dadurch fremde Fischereirechte geschädigt werden können. Nach Absatz 2 soll nämlich bei überwiegendem Interesse der Landwirthschaft oder der Industrie das Einwerfen oder Einleiten solcher Stoffe in die Gewässer gestattet werden können. In diesem Falle sollen dem Besitzer der Anlage solche Einrichtungen aufgegeben werden, welche den Schaden für die Fischerei möglichst zu beschränken geeignet sind. Vorausgesetzt wird also immer, daß die in das Gewässer eingeführten Stoffe durch ihre Beschaffenheit und Mengen fremde Fischereirechte schädigen können. Diese Ansicht hat indessen die Zustimmung des Regierungspräsidenten nicht gefunden, denn er hat sich unter dem 15. Juni zu einer neuen Verfügung veranlaßt gesehen, in welcher es heißt:

„Die Frage, ob die von gewerblichen oder landwirthschaftlichen Etablissements zur Entlassung kommenden Abgänge von solcher Beschaffenheit sind, daß durch deren Einleiten in die Gewässer fremde Fischereirechte geschädigt werden können, ist nicht nach dem Ermessen der Inhaber solcher Etablissements zu beantworten,

sondern von den Polizeibehörden selbstständig zu prüfen. Die Frage muß unbedingt bejaht werden bei allen denjenigen gewerblichen Anlagen, welche mit Chemicalien arbeiten oder deren Abwässer Sinkstoffe enthalten, welche bei längerem Aufenthalt im Wasser in Fäulniß übergehen bezw. bei raschfließenden Gewässern den Fischen die Kiemen zu verstopfen geeignet sind. Es gehören dahin also vor Allem die Bleichen, Spinnereien, Färbereien, Tuchwalken, Gerbereien, Papier- und Holzstoff-Fabriken.“

Dieser Interpretation, welche ganze Kategorien industrieller Betriebe von vornherein als solche bezeichnet, welche fremde Fischereirechte schädigen können, wird man nicht beipflichten können. Es wird vielmehr in jedem einzelnen Falle eine Prüfung stattfinden müssen, ob der betreffende Betrieb, wie Absatz 1 des § 43 ausdrücklich ausspricht, Stoffe in solchen Mengen in die Gewässer einführt, daß dadurch fremde Fischereirechte geschädigt werden können. Denn nur dies zu thun, ist im Absatz 1 verboten und nach Absatz 2 bedingungsweise zu gestatten. Die Prüfung wird sich daher auch zunächst darauf zu richten haben, ob und wie weit in der Zeit des Bestehens der einzelnen Betriebe und namentlich seit Erlass des Fischereigesetzes der Fischbestand in dem betreffenden Gewässer sich nachtheilig verändert hat, und ob namentlich die junge Brut ihr Fortkommen findet. Unzweifelhaft muß da, wo die Industrie die Fischzucht schädigt, sie soweit als möglich Einrichtungen treffen, die geeignet sind, den Schaden für die Fischerei möglichst zu beschränken. Andererseits halten wir es aber für zwecklos und nachtheilig für die Industrie, wenn die einzelnen Betriebe ohne Grund behelligt werden; es liegt dies auch gar nicht im Wort und Sinn des Fischereigesetzes. Die Verordnung des Regierungspräsidenten erscheint daher in dieser Hinsicht als zu weitgehend und wird der Correctur bedürfen.

Wir zweifeln nicht, daß die Ausführungen der Nat.-Ztg. in den weitesten Kreisen der betreffenden Industrien Zustimmung finden und dies um so mehr, als die Hochwasser und die Uferbauten unsere Fischbestände weit mehr in ihrer Entwicklung und Vermehrung schädigen, wie die Fabrik-Abwässer der meisten Fabriken.

Vom Nordostsee-Canal.

Ueber den Stand der Arbeiten im Nordostsee-Canal wird aus Kiel berichtet: „Es wird jetzt fast auf der ganzen Linie gearbeitet, nur in drei kleineren Loosen hat die Verdingung der Erdarbeiten noch nicht erfolgen können. Bis jetzt sind rund 66 Millionen Cubimtr. Bodenausgrabung für 56 129 386 M. vergeben worden. Außerdem sind die Erdarbeiten zweier großen Schleusenbaugruben zu Brunsbüttelerhafen und Holtkenau an den Mündungen des Canals, an Unternehmer übertragen. Sämmtliche Erdarbeiten müssen dem Haupttheil nach bis zum Schluß des Jahres 1894, einzelne Arbeiten bereits früher beendet sein. Die Erd- und Baggararbeiten sind bis jetzt verhältnißmäßig rasch gefördert worden. Es arbeiten gegenwärtig auf der ganzen Linie 3500 Arbeiter, von denen reichlich 2000 in Baracken untergebracht sind. Es sind derartige Baracken, zum Theil Barackenlager, zum Theil Einzelbaracken, hergestellt in Brunsbüttel für 400 Mann, Zatrapphal 150 Mann, Stubbenberg 50 Mann, Hochdonn 100 Mann, Höhenhorn 150 Mann, Grünthal 300 Mann, Fischerhütte 100 Mann, Sehrstadt 200 Mann, Königsförde 200 Mann, Landwehr 200 Mann, Levensau 300 Mann und Holtkenau 300 Mann. Auf einer Baustrecke von etwa 100 Kilometern sind mithin 12 Barackenlager eingerichtet. Mit der Herstellung weiterer Arbeiterbaracken wird von der kaiserlichen Canalcommission fortgeföhren; auch die Unternehmer bauen stellenweise Familienwohnungen für verheirathete Arbeiter. So herrscht denn auch bisher zwischen Unternehmern und Arbeitern ein durchweg sehr

Krause. Die letzten zwei Sprossen arbeiteten mit, die andere ohne Wasser. Da sich inzwischen strömender Regen eingestellt hatte, wurden die Übungen abgebrochen...

Militärisches. Se. Majestät der Kaiser haben beschließen, daß, wo im Felde bei Manövern Stäbe der Armeekorps...
Rothenburger Sterbefälle. Die neuen am 6. Juli in der General-Versammlung der Rothenburger Vereins...

übertragen und ihr Interesse, sich weit ausbreitendes Geäst, ringsum bis auf den Boden herabhängend, bildet einen Naturpavillon...
H. Warmbrunn, 10. August. Die am Freitag Nachmittags stattgehabene Obduction der Leiche des Dominicalarbeiters Ender...

Schmiedeberg, 11. August. Abschiedsfeier. Am Freitag Abend hatte der Besitzer der Geyer's und Schmidt'schen Leppischfabrik, Herr Commerzienrath Mende aus Loschwitz bei Dresden, seine Beamten in seiner hiesigen Wohnung zu einem solennen Abendessen versammelt...

Schönan, 10. August. Bei den Schneidermeister W.'schen Geleuten hieselbst diente seit Anfang Juli d. J. ein 16jähriges, aus Hirschberg gebürtiges Mädchen. Am Donnerstag kam dasselbe mit Zeichen des Schredens in die Wohnstube seiner Dienstherrschaft...

Goldberg, 11. August. Messerheld. Stellenwechsel. Feuer. Manöver-Terrain. Kürzlich geriet ein auf dem Dominium Blumen hiesigen Kreises während des Mittagessens vier daselbst beschäftigte Erntearbeiter in Streit...

Zwei Niesen-Fichten in Schlesien. Die eine befindet sich zwischen dem Badeorte Obernigt und der benachbarten Ortschaft Schimmelwitz; ihre Höhe würde die höchsten Niesebäume...

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem städtischen Bauhofe an der Hospitalstraße hierseits mehrere Häuser aus Holz, Stein und Hohlsteinbau...

Bekanntmachung.
In dem Firmen-Register ist am 7. August 1889 das Erlöschen der unter Nr. 3 eingetragenen Firma: Holzstoff- und Pappfabrik 'Marienthal' Otto Briesenick...

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 4 die Firma: Holzstoff- und Pappfabrik 'Marienthal' Paul Grimm...

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Straßen-Aufsichters, welchem insbesondere das Straßen-Reinigungs-Wesen obliegt zum 1. October d. J. mit einem Anfangsgehalt von 1150 Mk. jährlich, steigend von fünf in fünf Jahren bis 1500 Mk., zu besetzen.

Nach abgeleiteter Probezeit erfolgt lebenslängliche Anstellung mit Pensionsberechtigung. Civilversorgungsberechtigte, welche ein Bauhandwerk erlernt, oder im Straßen-Bauwesen Erfahrung haben, wollen sich bis 1. September cr. bei uns unter Einreichung ihrer Papiere und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden.

Dankagung.
Für die so überaus große Theilnahme, welche uns bei dem herben Verlust bewiesen worden, sagen hierdurch innigsten Dank Frau Oberst Rohde und Kinder.

Special-Geschäft für chin. Thees bei Elisabeth Ganzert, Promenade 30, 191b gegenüber dem Concertbause.

Baumfuchen, bekannter, vorzüglichster Güte, verwendet täglich franco oder Nachnahme gegen Einlieferung oder Nachnahme von nur 5 Mark.

Skatzettel vorrätig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt, Lichte Burgstraße 14.

Zum Aufbau dreier abgebraunter Besitzungen werden 100,000 Mauerziegel 2. Sorte und 50,000 Dachziegel franco Station Göltschan zu kaufen gesucht.

Schönen und haltbaren Gebirgs-Himbeerjast, das Pfd. 65 Pfg., versendet die Apotheke zu Liebau i. Schl.

Merino-Rambouillet-Stamm-Schäferei, Schloßgut Vangenölsb. Lauban Der Verkauf der im Jahre 1888 geborenen Zuchtböcke hat begonnen.

Rambouillet-Heerde, 8 Böcke, 350 Muttern, 100 Lämmer, gut bewollt und jung, verkauft Dominium Bohanowitz D.-S., Bahrenweg Rosenbergl.

Bestellungen auf Dividenden-Weizen-Saat, von welchen Mehren in der Expedition der 'Sächsischen Nachrichten u. Anzeiger' zur Ansicht ausliegen, werden angenommen.

Direct von Havana empfangen wir grosse Posten Cigarren der rühmlichst bekannten Marken: Africano, Aguila de Oro, Belinda, Cabanas y Carbajal, Carolina, Corona, Ecuador, Figaro, Flor de Alvarez, Flores de Aroma, Flor de Cuba, Flor de Inclan, Flor de A. Murias, Flor de J. S. Murias, Flor de Ant. Fernandez Garcia, Flor de Tabacos Partagas, Flor el Todo, Henry Clay, Hidalgo, Hypasia, Legitimidad, Manuel Garcia Alonso, Meridiana, Miel, Mi Querida Patria, Otilia, Por Larranaga, Punch, Sport Club de Alemania, H. Upmann, Vencedora, Venus, Villar y Villar, etc. etc.

Hilfslehrer, Herr Müble. Seit dem 3. August ist die dritte Hilfslehrerstelle dem bisherigen Lehrer Endler aus Hemsdorf bei Greinberg übertragen worden.

Friedeberg a. Od. Zum Vorsteher des Magistrats-Bureau ist Herr Theodor Häusler gewählt worden.

Görlitz 9. August. Als Mörder des bei Ostritz todt aufgefundenen Mannes ist nunmehr der Schuhmachergehilfe Josef Franz Horn aus Pickenhammer i. B. der in Eisenstodt i. S. verhaftet und nach Bautzen übergeführt war, ermittelt.

Hannau, 9. August. Mordverfuch. Der Arbeiter Hermann Bogt unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen blieb.

Sagan, 11. August. Unglücksfall. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Eckersdorf.

Grottkau, 9. August. Ausreißer. Vergangenen Sonntag gegen Mittag ist der Strafgefangene Flemming von der Außenarbeit, d. h. vom Scheuern der Gerichtszimmer, entlaufen.

Sprechsaal.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Für Touristen in Hirschberg's Umgegend! Der alte, über den Hausberg führende Fahrweg in die Sattlerschlucht ist, wie den Hirschbergern zwar allgemein bekannt, nicht mehr fahrbar.

Der König der Faltschpieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bélot.

(43. Fortsetzung.)

„Es steht hier Aussage gegen Aussage, Behauptung gegen Behauptung“, fuhr der Director fort, nachdenklich seinem Idengeange folgend.

„Mein Herr, mein Herr, ich flehe Sie an, hören Sie mich!“ schrie Lucien verzweiflungsvoll auf.

eines Sträflings Glauben zu schenken vermöchten. Wenn dem so ist, so beschwöre ich Sie, glauben Sie dem meinigen.

„Beruhigen Sie sich,“ fiel der Director bewegt ein, „ich will nicht an Ihnen zweifeln und das meine thun, Ihre Begnadigung dennoch zu erlangen.“

„Dank, tausend Dank, Herr Director! Oh, wenn... wenn Sie wüßten...“

„Was?“ fragte der Director.

„Welche Freude ich in der Voraussicht meiner Freilassung empfand,“ setzte Lucien ausweichend hinzu.

„Welche Freude ich empfand und welches Glück ich heute zu kosten gedachte,“ fuhr er wärmer fort.

„Der Himmel gebe Ihrem Bemühen Erfolg und lasse Ihr Wort wahr werden!“ seufzte Lucien bekümmert.

„Aber ich wage nicht mehr zu hoffen, ich sehe nur Verzweiflung vor mir!“

Der Director entließ ihn gütig mit einigen Worten des Trostes und Lucien kehrte, von dem Aufseher geführt, nach dem Arbeitsaal zurück.

Zwölftes Capitel.

Sobald Brazier nach Beendigung seines Verhörs vor dem Director in die Werkstätte eintrat, durchslog sein Auge spähend den Raum, um seinen Cumpan Sagot ausfindig zu machen.

„Der Streich, den ich dem Burschen gespielt habe, ist geglückt und hat ihm einen tüchtigen Schreck eingejagt, aber weiter ist es nichts damit.“

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

Brazier erhob sich und schritt unter dem Vorgeben, sich von dem Werkführer in dem erhaltenen Stück Arbeit noch einmal unterweisen lassen zu müssen, zu diesem hin nach dem entgegengesetzten Theil des Saales.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

„Gut, gut, ich rechne auf Dich und werde das meine thun,“ wisperte Sagot zurück.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 12. Juni. Der Reichsanzeiger bringt an der Spitze des Blattes einen schwungvollen Willkommeneruf an Kaiser Franz Joseph, in welchem das deutsche Volk mit seinem Kaiser den Freund und Bundesgenossen des Letzteren und den Herrscher des mächtigen Reiches begrüßt.

Vermischtes.

Ueber das Befinden des Königs Otto wird aus München berichtet: Zuverlässig Unterrichtete wissen über das Befinden des Königs Otto mitzutheilen, daß der unglückliche Fürst nur noch mit Widerstreben Nahrung zu sich nimmt.

Die zahme Maus. In Bow-Street zu London stand dieser Tage ein Mann Namens William Shrimpton unter der Anklage vor Gericht, sich als heuräubler und unter Polizeivorsicht stehender Sträfling nicht pflichtgemäß bei der Polizei gemeldet zu haben.

Königlich Preussische Lotterie.

Ziehung vom 10. August 1889. (Ohne Gewähr.)

17. Tag. (Vormittags.)	
513 67 740 980	1135 291 368 538 607 13 65 868 2368
79 429 775	3047 58 179 200 75 403 42 623 887 4188 352
448 652	
5040 (1500)	128 223 85 322 6029 87 216 458 824 994
7010	20 319 986 812 390 709 825 950 9159 226 412
10102	42 310 508 619 63 887 908 11037 229 868 12166
323 432 95	13186 511 56 670 942 14134 210 942 (500)
15196	227 480 634 866 16206 95 345 17161 294 369 879
18025 (1500)	85 254 531 978 19209 427 82 507
20306 (30 000)	454 21060 303 443 819 33 22041 249
23115 (1500)	573 24145 215 87 370 604 81 700 964
25149	346 422 524 933 53 26158 (300) 315 530 816
27032	451 28051 147 587 29062 219 303 801 988
30087	237 427 503 (1500) 31022 264 483 743 32178 383
774	33210 56 455 752 (5000) 921 34516 678 722 76 (500) 967
35004	605 800 32 89 902 17 36156 280 81 561 663 90
830	37133 42 508 38239 467 659 39226 71 484 548 620
48 707	
40290	340 487 608 41106 248 77 405 9 20 941 82 (3000)
728 50	42092 307 25 552 931 43342 476 (3000) 816 44054
172	525 84 806
45277	383 749 931 46362 477 676 47291 435 577 720
849	49073 256 403 55 (1500) 561 659 49232 396 515 817
50023	339 707 71 713 940 (1500) 56670 91 57221
813 966	53423 49 80 887 98 938 43 91 54016 761 952 79
55246	(500) 93 370 71 713 940 (1500) 56670 91 57221
416	723 69 813 60 99 58200 366 436 607 59800 32
60023	42 283 440 76 85 803 82 61388 443 62162 307
444	716 86 63087 237 71 360 445 649 94 64017 123 245 360
560	664 767
65025	152 399 468 559 66501 715 849 67180 463 826
68028	79 132 216 24 69 477 614 800 967 80 69206 81 628
730	844 72 92 925

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for numbers and dates.

Wetterhaus am Postplatz, 12. August, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut: 725 gestern 728...

Janer, 10. August. (Marktbericht.) Der heutige Wochenmarkt war sehr lebhaft besucht. Das Angebot war überaus reichlich...

Coursszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table titled 'Deutsche Fonds' containing various bond and stock listings.

Table titled 'R. Sp. B. II. u. IV. r. 110' containing various bond listings.

Table titled 'Brest-Grajewo*' containing various bond and stock listings.

Table titled 'Oberschles. Cham.-Fabr.' containing various bond and stock listings.

Table titled 'Ausländische Fonds' containing various foreign bond and stock listings.

Table titled 'Loospapiere' containing various bond listings.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' containing various bank and credit bank stock listings.

Table titled 'Gold-, Silber-u. Papiergeld' containing various gold, silver, and paper money listings.

Breslauer Producten-Bericht. Breslau, 12. August, 9 Uhr 30 Min. Landzufuhr und Angebot aus meiter Hand war fürchter, die Stimmung im Allgemeinen mäßig.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Actien' containing various railway stock listings.

Table titled 'Hypothekendarf-Actien' containing various mortgage stock listings.

Table titled 'Verstaatlichte Eisenbahnen' containing various state-owned railway listings.

Table titled 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.' containing various mining and smelting company listings.

Table titled 'Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.' containing various German railway priority bond listings.

Table titled 'Industrielle Gesellschaften' containing various industrial company listings.

Table titled 'Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.' containing various foreign railway priority bond listings.

Table titled 'Origin.-Telegr. d. Hirschberg. Tageblatt. Berliner Fonds-Course' containing various telegraph and Berlin stock market listings.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate' containing various mortgage certificate listings.

Table titled 'Berliner Producten-Course' containing various Berlin product market listings.